

1. Unsere neue Küche - die Bauphase



Unsere neue Küche nimmt Gestalt an.

Im vergangenen Jahr haben wir mit Hilfe der Aktion Regelmäßig das Fundament für unsere Küche gebaut, an dieser Stelle noch einmal vielen Dank für die Anschubfinanzierung. Im Sommer ging es weiter, auf der Internetplattform betterplace.de.

Mit Hilfe vieler fleißiger Unterstützer haben wir das Geld für 1000 Steine gesammelt. Schließlich erhielten wir von der Stiftung Sternstunden die Restfinanzierung und nachdem unsere Abschlussklasse ihre Examen gemacht hatte, ging es endlich los. Wir haben uns für neue Steine entschieden, die man so ähnlich wie Legosteine, einfach ineinander verhakt. Sie sind zwar teurer, aber dafür spart man den Zement - so die Theorie. Der Bauleiter, der unseren letzten Wassertank gebaut hatte, erklärte er kenne sich aus und habe mit diesen Steinen bereits gebaut. Wir einigten uns auf den Arbeitslohn und dann ging es los, leider auch mit dem Stress.

Ingeborg Langefeld hat inzwischen schon einiges gebaut, aber nicht mit diesen Steinen, also führte sie ordentlich die Bestellungen des Bauleiters aus. Danach waren wir stolze Besitzer von 1000 kleinen Steinen für die Innenwände. Der Bauleiter beschloss allerdings ohne Absprache, diese nicht zu verwenden, wir mussten also erst einmal sehen, wie wir sie wieder loswerden. Dafür fehlten uns dann große Steine. Den Transport der Steine hatten wir mit unserem alten Schulbus ausgeführt. Inzwischen war der aber verkauft und Lastwagen zu mieten ist teuer. Glücklicherweise bekamen wir den Bus noch einmal geliehen, um die restlichen Steine zu holen. Es gibt nette Menschen auf dieser Welt.

Die Dusche wurde, entgegen dem Bauplan, ans andere Ende des Gebäudes verlegt, was unsere Vereinsvorsitzende in die Situation brachte, eine Lösung zu entwickeln, wie wir das Abwasser aus der Dusche mit dem Abwasser der Küche am anderen Ende des Gebäudes zusammenbringen. Das Fenster im Umkleieraum für die Küche wurde schlicht vergessen. Wegen der besonderen Beschaffenheit der Steine kann man auch nicht einfach eines aus der Wand hauen und eine Elektroinstallation war für diesen Raum nicht vorgesehen. Ein stockdunkler Umkleieraum ist ein Problem, für das aber Ingeborg Langefeld auch eine Lösung fand. Die Türen werden nun kürzer und darüber werden Fenster eingefügt. Somit gibt es genug Licht in dem Raum.

Das Holz für das Dach und die Türen waren die nächste Herausforderung. Um Kosten zu sparen, kauften wir nicht im Baumarkt, sondern bestellten direkt und bekamen natürlich auch nur das geliefert, was der Bauleiter bestellt hatte. Als wir das Holz für die Türen zum Glattschleifen bringen wollten, stellten wir fest, dass die Bauarbeiter daraus ein Gerüst gebaut hatten, was man ebenso gut aus dem uns kostenlos mitgelieferten Abfallholz hätte bauen können. Nun ja, zum Glück kann man Gerüste auch wieder auseinandernehmen.

Wenn man all dies bedenkt, erstaunt nur eines: Unsere neue Küche wird wunderschön! Auch als Arbeitsplatz für unsere Köche ist sie ganz prima. Während der letzten Regenperiode hat es zum Teil so geschüttet, dass die Köche sich dreimal am Tag umziehen mussten, weil die alte Küche unter Wasser stand. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird hoffentlich alles fertig sein und unsere Köche können umziehen.

2. KCSE - die Abschlussprüfungen



In diesem Jahr nahm nun schon zum fünften Mal eine Klasse unserer Schule an den staatlichen Abschlussprüfungen teil, die (hoffentlich für alle) zum Abitur führen.

Bis zum letzten Tag galt die Regel, einmal am Tag mindestens den/die Betreuungslehrer/in zu sehen und den Stand der Prüfungsvorbereitungen durchzusprechen.

Bis auf kleinere Schwierigkeiten, die bei Jugendlichen normal sind, z.B. die Idee, mittags nach Hause zu gehen, anstatt nachmittags für den nächsten Tag zu lernen, waren wir mit der Ernsthaftigkeit der Mädchen sehr zufrieden.

Auch die staatlichen Aufsichtsbeamten waren von unseren Mädchen sehr angetan. Sie berichteten, dass es in einigen Nachbarschulen durchaus Probleme, wie Fälschungsversuche, gäbe. Wir erhielten in diesem Jahr nicht einmal Besuch von der Schulrätin und dem Nationalen Prüfungsrat, was dafür spricht, dass nach Meinung aller Beteiligten bei uns alles in Ordnung war.

Jetzt warten wir gespannt auf die Ergebnisse, die Ende Februar bekannt gegeben werden. In der Zwischenzeit haben wir den Mädchen angeboten, im Dezember bei uns einen Computerkurs mit Mr. Alex und Mr. Paul zu absolvieren. Damit können sie die lange Pause sinnvoll überbrücken.

3. Unser Interact-Club ist offiziell registriert



Seit Jahren haben wir an unserer Schule neben dem Landwirtschaftsclub und den Pfadfindern noch einen weiteren Club, unseren Interact-Club.

Interact ist eine Schülerorganisation von Rotary, allerdings ist es uns bisher nicht gelungen, ihn offiziell zu registrieren. Nun ist es geschafft. Seit Beginn des Jahres haben wir eine aktive Gruppe von Schülerinnen, motiviert von verschiedenen Praktikantinnen und begleitet von unserer Schulsozialarbeiterin und der Betreuungslehrerin Mme. Winnie.

Der Rotary Club of Diani gründete ein neues Komitee für die junge Generation und die Formalitäten wurden auf den Weg gebracht. Es dauerte dann immer noch neun Monate (in Kenia gehen manche Dinge langsam), aber am 1. Dezember feierten wir die offizielle Registrierung mit einer Party.

Es wurden Reden gehalten, die wohl an unseren Schülerinnen etwas vorbeigingen, so formal sind unsere Mädchen nicht, aber sie hörten aufmerksam zu. Der Club nutzte die Gelegenheit, auf die Bedeutung von sauberem Trinkwasser hinzuweisen. Einige Mädchen testeten mit einiger Skepsis vor aller Augen, ob der sogenannte Livestraw das Wasser wirklich reinigte. Anschließend ging es zu dem von den Rotariern gespendeten Buffet - die Teller liefen fast über - Hähnchen und Fleisch und Pilau gibt es nicht alle Tage. Die Schule sah sich veranlasst, den anderen Mädchen wenigstens Pilau zum Mittag zu kochen, damit sie sich nicht zu sehr benachteiligt fühlten. Es war eine gelungene Veranstaltung.

4. Einen lieben Dank an unsere Unterstützer!



In den letzten Wochen erreichten uns wieder einige sehr gute Nachrichten.

Die Soroptimistinnen spendeten uns weitere fünfhundert Euro für unser Lunchprogramm. Das könnte bis zum nächsten Sommer das Mittagessen für unsere Mädchen sichern. Dadurch, dass wir im Großhandel einkaufen und flexibel auf das eingehen, was der örtliche Markt an Gemüse hergibt, können wir das Geld soweit strecken, ohne dass die Qualität leidet.

Da wir immer wieder kleinere Unterstützungen bezogen auf das Essen erhalten (vor einigen Monaten spendete uns z.B. ein netter Mensch Fleisch für einen Monat), hoffen wir, auch längerfristig stets eine Mahlzeit für die Mädchen sicherstellen zu können.

Die Rolf-Buscher-Stiftung hat uns in den vergangenen Jahren immer wieder unterstützt. Nun wird sie uns helfen, unserem Ziel, der Versorgung der Schule mit Solarstrom, näherzukommen. Die Stiftung fördert die Versorgung unseres "Mini-Internates" mit Solarstrom.

Die Diani Maendeleo Academy besitzt zwar einen Zugang zum Stromnetz, doch leider stehen häufige Stromausfälle oder ein gezieltes Abschalten des Stromnetzes durch die Stromnetzbetreiber auf der Tagesordnung. Wie 77% der Kenianer nutzen wir deshalb Kerosinlampen zur Beleuchtung im Buscher-Haus. Dies können wir nun ändern. Dabei geht es nicht nur darum, diese nachhaltige Art der Beleuchtung aus regenerativer Energie an unserer Schule umzusetzen und so unseren Schülerinnen ein effizientes Lernen und Arbeiten auch bei Stromausfall zu ermöglichen, auch die nicht unerheblichen Kosten für Kerosin entfallen. Die Gesundheit unserer Schülerinnen wird ebenfalls geschont, denn Kerosindämpfe sind nicht gesund und das Licht ist, verglichen mit Solarbeleuchtung, deutlich schwächer. Wir freuen uns schon sehr darauf, diese wesentliche Verbesserung umsetzen zu können.

Aber nicht nur bei der Beleuchtung hilft uns die Rolf-Buscher-Stiftung. Sie hilft uns auch bei der Anschaffung moderner Ausstattung für unseren Computerraum. Unsere Schulsekretärin wird z.B. sehr glücklich sein, endlich einen Drucker zu haben, dem sie nicht mehr lange zureden muss, bevor er die Klassenarbeiten druckt. Und zu guter Letzt unterstützt uns die Stiftung bei der Ausstattung unserer Küche. Dadurch können wir unseren Traum von einem Energiesparofen verwirklichen.

Wie schon zuvor erhielten wir eine großzügige Spende der Firma Prodok aus Gelsenkirchen. Diese werden wir vor allem nutzen, um zusätzliche Lehrkräfte einzustellen. Wir haben in diesem Jahr festgestellt, dass es gerade für unsere oft benachteiligten Mädchen eine wichtige Hilfe ist, wenn nicht eine Mindestanzahl an Lehrern mit maximaler Stundenzahl unterrichten, sondern durch zusätzliche Lehrer eine individuelle Betreuung möglich ist.

Allen Spendern, auch den hier nicht ausdrücklich genannten, ein herzliches Dankeschön von den Schülerinnen, dem Team der Diani Maendeleo Academy und dem Team von Girls' Hope.

Girls' Hope e.V.	Konto mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Ruhr Mitte eG
c/o Ingeborg Grepel	Konto 512 512 800
Am Kinnbach 16	BLZ 422 600 01
45889 Gelsenkirchen	(IBAN: DE27 4226 0001 0512 5128 00; BIC: GENODEM1GBU)

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website: www.girlshope.de